

Besichtigung von Bricquebec-en-Cotentin



Willkommen in Bricquebec-en-Cotentin!

Bricquebec-en-Cotentin liegt im Herzen des Clos du Cotentin und ist eine Petite Cité de Caractère® (Gütesiegel, das 2023 verliehen wird) und stolze Gründungsstadt des Pays d'Art et d'Histoire (Land der Kunst und Geschichte) zusammen mit Saint-Sauveur-le-Vicomte und Valognes. Hier leben das mittelalterliche Erbe und das lokale Leben elegant nebeneinander. Der Name der Stadt ist skandinavischen Ursprungs und erinnert an einen "Hügel am Ufer eines Baches". Eine Anspielung auf seine strategische Lage zwischen sanften Erhebungen und feuchten Tälern, durch die heute der Grüne Weg von Cotentin führt. Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder sogar zu Pferd entdecken Besucher hier eine lebendige Stadt mit über 115 Geschäften und Handwerksbetrieben, einem Montagsmarkt und einem dynamischen Gewerbegebiet. Vor allem aber lädt Bricquebec Sie dazu ein, in die Vergangenheit zu reisen, von der Spitze seines elfseitigen Wachturms (einzigartig in Europa) über die gepflasterten Gassen bis hin zu den kurzlebigen Verkaufsständen und den Überresten mittelalterlicher Jahrmärkte. Dieser Rundgang ist eine nicht erschöpfende Liste der Reichtümer von Bricquebec-en-Cotentin. □ Kontaktieren Sie das Pays d'art et d'histoire du Clos du Cotentin (02 33 95 01 26), um die nächsten Touren zu erfahren und Bricquebec-en-Cotentin aus einem noch historischeren Blickwinkel zu entdecken! □ Um das Ganze abzurunden, gehen Sie zum Maison du Tourisme ou du Patrimoine (Place Sainte-Anne), wo sich das Fremdenverkehrsamt und der Salle du Vert-Lion befinden, um die berühmten Ausgaben von "La Voix du Donjon" durch den Verein Les Amis du Donjon zu entdecken. Sind Sie bereit für die Besichtigung? Praktische Informationen : Das Tourismusbüro befindet sich auf dem Place Sainte-Anne. Öffentliche Toiletten befinden sich links neben dem Fremdenverkehrsamt (Maison du Tourisme et du Patrimoine) oder auf dem Rathausplatz.

Besuch

1. Das Schloss und sein Hof

Das Schloss von Bricquebec



Unbedingt zu besichtigen! Dieser steinerne Mastodon beherrscht die Stadt seit über 900 Jahren. Vom gewölbten Untersaal bis zu den Wehrtürmen zeugt er von der Geschichte einer der mächtigsten Baronien des Cotentin. □ Majestätisch thront das Schloss von Bricquebec-en-Cotentin auf seiner Motte, auf der heute mehrere Schafe zu seiner Instandhaltung herrschen, und gilt als der beeindruckendste Zeuge der lokalen Geschichte. Jahrhundert auf einem strategisch wichtigen Hügel errichtet und war der Sitz einer der mächtigsten Baronien des Cotentin.



Der hendekagonale (elfseitige) Bergfried, der wahrscheinlich im 14. Jahrhundert wieder aufgebaut wurde, überragt noch heute die Stadt. Sie betreten die Anlage durch die Vorhalle mit den zwei Türmen. Ursprünglich hatte der neue Turm nur zwei Stockwerke. Drei weitere Stockwerke wurden etwas später, im XV^e Jahrhundert, hinzugefügt. Dieser Bergfried diente sowohl als Zufluchtsort bei einem Angriff als auch als Wohnraum. Er ist ein sogenannter Wohnturm. Er hat fünf Ebenen, die jeweils eine ganz bestimmte Funktion haben: □ Das Erdgeschoss (ohne Fenster) diente zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Waffen. □ Der erste Stock, den man durch eine hoch gelegene Tür erreichte, wurde als Empfangsraum genutzt. □ Die nächsten beiden Stockwerke waren Schlafzimmer. □ Im obersten Stockwerk waren die Soldaten untergebracht. Ganz oben befand sich eine geschützte Terrasse, von der aus man die Umgebung beobachten und sich bei Bedarf verteidigen konnte.



Die Familien Bertran und d'Estouteville herrschten dort bis zur Renaissance. Auch eine englische Periode zwischen 1418 und 1450 prägte die Geschichte. □ Für Liebhaber der mittelalterlichen Architektur ist es ein Juwel, das es zu besichtigen gilt. Führungen werden vom Pays d'art et d'histoire (Land der Kunst und Geschichte) angeboten (Informationen unter 02 33 95 01 26).

Der Hof des Schlosses



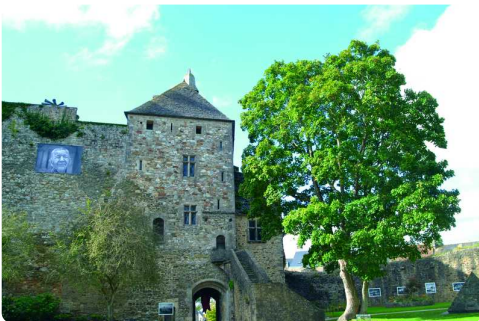
Im Hof befindet sich der untere Saal oder die "Krypta" mit schönen Kreuzgewölben. Verpassen Sie nicht den Turm des Dorns und die ehemalige Aula, die heute ein Hotel ist. Zum Burgkomplex gehören auch eine

befestigte Ringmauer, Kurtinen, eine verschwundene Kapelle, der Saal des Chartriers, der Uhrenturm und sein Museum. □ Weiterführende Informationen: Im Uhrenturm und im Saal des Chartriers, der im Burghof zugänglich ist, werden jeden Sommer Ausstellungen angeboten.

2. Das Museum



Das Musée de la Tour de l'Horloge, das in der mittelalterlichen Burg von Bricquebec untergebracht ist, hat seinen Ursprung in den 1950er Jahren. Es wurde zwischen 1950 und 1954 von André Tardif, dem damaligen stellvertretenden Beauftragten für Schöne Künste und Konservator des Museums, auf der Grundlage einer wertvollen Schenkung gegründet: der reichen naturhistorischen und numismatischen Sammlungen des Kanonikers Lebreton, der Ende des 19. Diese Schenkung, die bereits 1900 in mehreren Publikationen erwähnt wurde, umfasste Exemplare aus den Bereichen Mineralogie, Paläontologie, Zoologie und Malakologie. Die Sammlungen, die zunächst im dritten Stock des Uhrenturms ausgestellt waren, wurden schnell erweitert. Ab 1953 eröffnete das Museum neue Räume, die der lokalen Geschichte gewidmet waren.



Seit seiner Gründung hat sich das Museum stetig weiterentwickelt. Heute trägt es das Gütesiegel "Musée de France" und wird derzeit einer vollständigen Inventarisierung und Neuordnung seiner Werke unterzogen. Zu den wichtigsten Ausstellungsstücken gehört das Basrelief Sechs Heilige und ein Stifter, ein bemerkenswertes Werk aus polychromem Kalkstein aus der ersten Hälfte des 14. Das Flachrelief zeigt einen Zug von sechs Heiligen, die an ihren Attributen zu erkennen sind, vor einem Spender, der zu Füßen des Erzengels Michael kniet. Das Werk steht seit 1982 unter Denkmalschutz und soll aus der alten romanischen Kirche von Bricquebec stammen, deren Überreste noch im Dorf zu sehen sind.

3. Der Uhrenturm

Ausstellungen an einem historischen Ort



Dieser mittelalterliche Belfried diente einst als geschützter Eingang zum Schloss. □ Steigen Sie in den ersten Stock hinauf, um einen schönen Blick auf die Marktstadt zu haben! Dieser Turm wurde im XV^e Jahrhundert, wahrscheinlich direkt nach dem Hundertjährigen Krieg, von der Familie d'Estouteville erbaut. Während des Krieges hatte sich diese Familie bei der Verteidigung des Mont-Saint-Michel gegen die Engländer hervorgetan. Früher war der Eingang des Turms durch eine Zugbrücke und Maschikulis (Öffnungen im oberen Teil der Mauern, durch die Geschosse auf die Feinde geworfen werden konnten) geschützt. Die auf dem Turm installierte Uhr, die der Stadt zugewandt war, gab dem Gebäude seinen Namen. Wie die Belfriede in Nordfrankreich und Flandern dient dieser Turm dazu, die Zeit zu markieren. Hier ist jedoch nicht die Stadt der Herrscher: Die Uhr erinnert vielmehr daran, dass der Burgherr die Herrschaft innehat. Die Einwohner leben also "zur Zeit des Schlosses". In mittelalterlichen Burgen diente ein solcher Turm oft auch dazu, die Steuern oder Abgaben einzutreiben, die die Bewohner des Ortes zahlen mussten.



Seit 2019 lädt die Stadt einen Künstler ein, seine Werke während der Sommersaison im Saal im ersten Stock des Uhrenturms zu präsentieren. Diese Ausstellungen sind frei zugänglich, können aber von einem Führer begleitet werden. □ Finden Sie Informationen auf unserer Website, unserer Facebook-Seite Bricquebec-en-Cotentin oder unserem Kalender in der ILLIWAP-App (Station Bricquebec-en-Cotentin).

4. Der Saal des Chartier

Ein Kunstschrein im Herzen des Schlosses



Der im zauberhaften Rahmen des Schlosshofs gelegene Salle du Chartier hat seinen Namen von den alten herrschaftlichen Räumen, in denen früher Urkunden und wertvolle Dokumente aufbewahrt wurden. Heute beherbergt er von Mitte Frühling bis in den Herbst hinein ein vielfältiges künstlerisches Programm, das für jedermann zugänglich ist. Ausstellungen von Gemälden, Zeichnungen, Aquarellen oder zeitgenössischen Performances wechseln sich hier ab.



Einheimische wie Besucher finden hier in einer geschichtsträchtigen Umgebung einen angenehmen Moment der Entdeckung. □ Programmierung der Künstler auf unserer Website oder unseren Netzwerken

5. Das Atelier der Schöpfer

Ein Schmuckkästchen für das Kunsthandwerk



Ein lebendiger und inspirierender Ort, an dem Frau CHOUTEAU, Töpferin-Keramikerin, und Herr CADO, Glasspinner, vor Ihren Augen kreieren. Jedes Stück, jedes Schmuckstück ist einzigartig! □ Ideal, um mit einem lokalen Souvenir nach Hause zu gehen... Atelier am Eingang des Schlosses von Bricquebec, auf der Seite des Place Sainte-Anne. Öffnungszeiten: - Montag von 09:00 bis 12:00 Uhr und von 14:00 bis 18:00 Uhr. - Mittwoch von 14h bis 18h. - Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr und von 14:00 bis 18:00 Uhr

Herr CADO, Glasspinner



Frau CHOUTEAU, Töpferin-Keramikerin



Ein und derselbe Ausstellungsort...



...für zwei Kunsthandwerkerinnen



6. Der Place Sainte-Anne und sein Grünzug



Der Place Sainte-Anne ist heute nicht mehr wegzudenken, da hier jeden Montag der Wochenmarkt stattfindet und am letzten Wochenende im Juli sein berühmtes Fest "Fête Sainte-Anne" gefeiert wird. Wussten Sie aber, dass er früher Teil des herrschaftlichen Schlossparks war?

7. Das Rathaus

Die Markthallen und das ehemalige Justizzentrum



Das heutige Rathaus von Bricquebec wurde Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut. Jahrhundert errichtet. Es befindet sich an der Stelle, an der früher die Markthallen standen. Übrigens hat es deren Aussehen beibehalten: Es ist eine Rathaushalle mit Arkadengalerien (überdachte Durchgänge mit Bögen) im Erdgeschoss. Eine dieser Galerien wird auch heute noch als Fischgeschäft genutzt. Im Mittelalter dienten diese Hallen als Veranstaltungsort für Messen und Märkte. Ein Teil wurde von Metzgern oder Fischhändlern genutzt, während in einem anderen Teil verschiedene Waren ausgestellt wurden.

Ein Ort der Gerechtigkeit

Im Obergeschoss der alten Markthallen befand sich früher das herrschaftliche Gericht. Hier sprachen der Herr von Bricquebec und seine Beamten Recht und verwalteten die Ländereien des Schlosses. Die Einwohner, die als "Bürger von Bricquebec und Étang" bezeichnet wurden, waren verpflichtet, an diesem Gericht teilzunehmen. Der Herr besaß ein Recht, das als hohe Gerichtsbarkeit bezeichnet wurde, was ihm erlaubte, über alle möglichen Fälle zu urteilen: Diebstahl, Streit, Erbschaften, Verbrechen usw. Dabei wurde er von zahlreichen Beamten unterstützt: - Richter und Sergeanten für allgemeine Angelegenheiten, - ein Gründer, der die Wälder verwaltete, - ein Propst, der für das Eintreiben der Steuern zuständig war, - einen fieberigen Sergeanten, der die Arbeit all dieser Beamten überwachte. Nach und nach entwickelten sich diese Gesetzes- und Verwaltungsbeamten zu einer regelrechten lokalen Bourgeoisie, die an Macht und Einfluss gewann. Viele ihrer Familien wurden vor der Französischen Revolution in den Adelsstand erhoben. Direkt neben dem Rathaus befindet sich das Gebäude, in dem früher das Gefängnis untergebracht war. Es war über eine Treppe mit dem Gerichtssaal verbunden, der sich im Obergeschoss der alten Markthallen befand.

8. Die vergänglichen Stände



Hinter dem Rathaus ist die Rue Tristan von diesen vergänglichen Ständen gesäumt, in denen während der Sommersaison Kunsthandwerker und Künstler (Malerei, Skulpturen, Dekorationen, Schmuck, lokale Produkte...) einkaufen können. Diese vergänglichen Stände sind ein echtes Sprungbrett für die Präsentation der Kreationen der Kunsthandwerker. □ Das Ausstellungsprogramm ist auf unserer Website und in unseren Netzwerken einsehbar.

9. Straße der Republik

Die Rue de la République und die Häuser der Honoratioren



Wenn Sie durch die Rue de la République schlendern, folgen Sie der alten Hauptachse des Marktfleckens, die von Kaufmannshäusern und Privathäusern gesäumt ist. Die meisten stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert und zeugen von einer Stadterneuerung am Ende des Ancien Régime. In der Nr. 20 kann man ein schönes Herrenhaus mit einer Fassade mit Vorbauten, Dreiecksgiebel und Steinketten bewundern. Gleich hinter der Post wurden um 1910 alte Elemente der romanischen Kirche (Kapitelle mit Masken, Bogengang aus dem 12. Jahrhundert) an der Fassade eines Gebäudes wieder angebracht. Eine ungewöhnliche Art, das religiöse Erbe im Stadtgefüge weiterleben zu lassen! Diese Straße spiegelt die Metamorphose von Bricquebec im 19. Jahrhundert zwischen ländlicher Tradition und moderner Architektur wider. Heute ist sie eine der einkaufsstärksten Straßen von Bricquebec-en-Cotentin. Gehen Sie nicht weg, ohne durch die Geschäfte zu schlendern!

10. Typische gepflasterte Straßen

Die Ruetten und die Boël Coler Street



Diese Straßen zeugen von der Entwicklung einer befestigten mittelalterlichen Siedlung zu einem modernisierten Dorf in den XVIII-XIX^e Jahrhunderten. Die Stadtplanung, die durch die Verlegung von Flüssen, das Ausheben von Gräben und die Entwicklung von Mühlen und Jahrmärkten geprägt war, hatte einen direkten Einfluss auf ihren Verlauf. Les Ruettes, in der Nähe der Place Sainte-Anne und der Place des Buttes), wurden historisch von Händlern, Handwerkern und Anwohnern frequentiert. Die Rue Boël-Coler,

eine Nebenkreuzung, diente Wohnhäusern und kleinen Handwerksbetrieben und zeugt von der schrittweisen Ausdehnung des Marktfleckens im Zuge der wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen.



Diese Arbeiten sind Teil eines umfassenden Plans zur Aufwertung des Marktfleckens. Die geteilten Flächen aus traditionellen Materialien (Pflastersteine, Waschbeton), die begrünten Bereiche und die Neugestaltung des Parkplatzes spiegeln unsere Ambitionen wider.

11. Die Statue von General Le Marois



Auf dem Place Le Marois befindet sich eine große Bronzestatue, die an Jean Léonor François Le Marois erinnert, der 1776 in Bricquebec geboren wurde. Mit 26 Jahren wurde er General im Kaiserreich und Adjutant von Napoleon. Er machte sich durch seinen Mut im Kampf bemerkbar. Später wurde er Abgeordneter des Departements Manche und Mitglied der Chambre des Pairs. Die Statue wurde 1837, ein Jahr nach seinem Tod, aufgestellt. Sie wurde von Picchi geschnitzt, von Dumoulin gegossen und der Sockel wurde von dem aus Bricquebec-en-Cotentin stammenden Architekten Aillet angefertigt. □ Eine lokale Figur, die es zu entdecken gilt!

12. Square of the Brothers Frémine

Drei Künstler



Am Fuße der Schlosshöfe befindet sich ein Denkmal zu Ehren von drei emblematischen Künstlern aus Bricquebec-en-Cotentin: Armand Le Véel (1821-1905), ein Bildhauer, der für die Statue von Napoleon zu Pferd in Cherbourg-en-Cotentin bekannt ist. Charles (1841-1906) und Aristide Frémine (1837-1897), zwei Dichterbrüder, die für ihre Gedichte über die Normandie und ihre Bewohner berühmt waren. Das Denkmal wurde 1929 von dem Bildhauer Robert-Paul Delandre geschaffen.

13. Die Kirche Notre-Dame



Sie wurde als Ersatz für die alte, baufällige Kirche gebaut und ist ein typisches Beispiel für den neugotischen Stil und das Ergebnis der hartnäckigen Arbeit des Pfarrers Lebreton. Beachten Sie im Inneren die Klarheit und die Grisaille-Viktorialfenster. □ Für Besucher geöffnet. Eine Mosaikplatte ehrt den Erbauer.

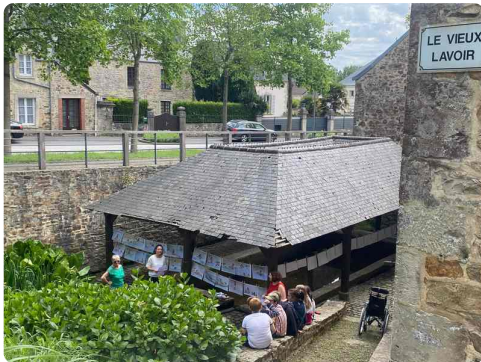


Die Kirche Notre-Dame de Bricquebec wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, um die alte Kirche zu ersetzen, die zu alt und in schlechtem Zustand geworden war. Sie wurde vom Architekten des Departements Émile Pillioud in dem damals sehr modischen neugotischen Stil entworfen. Sie wurde aus behauenen Kalkstein errichtet und besteht aus einem Portalglockenturm (Glockenturm über dem Eingang) und einer Kapelle, die hinter dem Chor angeordnet ist. Die alte Kirche befand sich in dem Viertel, das "das Dorf" genannt wurde, an der Kreuzung der Straßen, die nach Carentan und Saint-Sauveur-le-Vicomte führten. Obwohl einige romanische Überreste noch vorhanden waren, drohte sie einzustürzen. Die Restaurierung des alten Gebäudes wäre kompliziert gewesen und zu jener Zeit waren nur wenige Menschen für den Erhalt des Kulturerbes empfänglich. Daher wurde beschlossen, an anderer Stelle eine neue Kirche zu bauen, was zu heftigen Widerständen führte. Die Weiler L'Étang-Bertran und Rocheville, die bereits eine eigene Kirche hatten, weigerten sich, den Neubau zu finanzieren. Bei dieser Gelegenheit erhielten sie ihre Unabhängigkeit und wurden zu eigenständigen Gemeinden. Das Projekt wurde auch von einem Teil des Gemeinderats angefochten. Trotzdem konnte das Projekt dank der Entschlossenheit des Gemeindepfarrers, Abbé Lebreton (Pfarrer von 1891 bis 1906), verwirklicht werden. Er schenkte das Grundstück, bezahlte einen Teil der Arbeiten aus eigenen Mitteln und finanzierte insbesondere die Kapelle hinter dem Chor (die sogenannte "Chapelle circata"). Der Grundstein für die Kirche wurde am 5. Juni 1898

gelegt, und die Kirche wurde am 29. April 1900 für den Gottesdienst geöffnet. Die Kirche folgt einem für die damalige Zeit klassischen Grundriss mit einem Turm am Eingang, einem Chor, der von einem Durchgang (Déambulatoire) umgeben ist, und einer Kapelle im hinteren Teil. Das Innere ist dank des verwendeten hellen Steins und der einfachen Glasfenster (sog. "Grisailles"), die das Licht gut durchlassen, sehr hell. Da die Mittel für den Bau einer mehrstöckigen Kirche fehlten, fügte der Architekt eine falsche Galerie in die Höhe, um den Eindruck einer zweiten Ebene zu erwecken. Die Skulpturen der Kapitelle (die verzierten Teile an der Spitze der Säulen) greifen Pflanzenmotive auf, die vom 13.

14. Das alte Waschhaus

Im Herzen des Ortes



Das alte Waschhaus ist eine Oase der Ruhe im Herzen des Ortes. Die Gemeindebibliothek veranstaltet hier regelmäßig Leseworkshops, bei denen sich die jungen Mitglieder im Schatten des Gebäudes erfrischen können. Auch in den delegierten Gemeinden gibt es solche Büchereien.

15. Der Hügelplatz



Der Place des Buttes befindet sich wahrscheinlich an der Stelle eines alten herrschaftlichen Parks, der an die Burg und später an das Château des Galleries angeschlossen war. Er diente als Veranstaltungsort für die verschiedenen jährlichen Jahrmärkte von Bricquebec, wobei der erste Jahrmarkt 1221 belegt ist. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gab es rund um den Platz keine bebauten Gebäude, mit Ausnahme des Wohnhauses der Domherren, das die Burgkapelle bediente. Ein Dokument aus dem Jahr 1787 erwähnt den Bau von sechs Häusern, die dort neu errichtet wurden. Zur selben Zeit wurde der Platz als "neuer öffentlicher Platz" bezeichnet. Im Norden öffnet sich der Place des Buttes zu einer Promenade, die aus einer Ulmenallee besteht, die im ersten Viertel des 18.

16. Die Promenade des Matignons



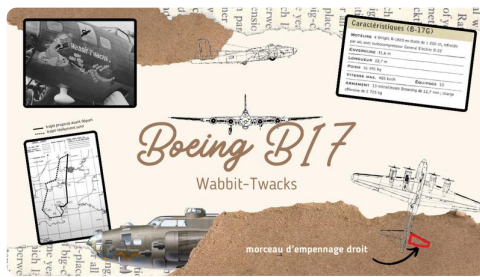
Jahrhundert wurde das Waldgebiet als baumbestandene Allee angelegt, die als Promenade der Matignon, der letzten Herren von Bricquebec, bekannt ist. Der Name ist nicht unbedeutend: Die Matignons waren eine mächtige Familie, die mit dem französischen und monegassischen Adel verbunden war. Die Avenue Matignon, die den Platz noch heute mit der ländlichen Umgebung verbindet, hält diese Erinnerung wach. Dieser Platz ist ein schönes Beispiel für die Umgestaltung eines adligen Bereichs in ein Zentrum der Geselligkeit des Volkes. □ Entspannungspause empfohlen! Bei Ihrem Spaziergang können Sie den Espace Matignon erblicken, der mehrere Einrichtungen entfaltet: Stadion, Leichtathletikbahnen, Tennisplätze, Bouleplatz...

17. Die Stele der B17

8. MAI 1944



Am 8. Mai 1944 wurde die 384th Bomber Group erneut beauftragt, die Werft in Sottevast anzugreifen. Diesmal sind es zehn B-17 Flying Fortress aus den vier Staffeln der Gruppe, die an der Mission teilnehmen. Die achtzehn viermotorigen Flugzeuge verließen den Flugplatz Grafton Underwood zwischen 16.00 und 16.14 Uhr und formierten sich in einer Höhe von 2.740 Metern (9.000 Fuß). Es ist 18.03 Uhr, als sie die englische Küste über Portland Bill in 21.000 Fuß (6.400 Meter) überfliegen. Um die Deutschen über das tatsächliche Ziel der Bomber zu verwirren, fliegt die Formation weit vor den Kanalinseln vorbei. In Sichtweite der Côtes d'Armor drehte die Formation um und flog wieder nach Norden. Die Bomber flogen über dem nördlichen Cotentin bei Gouville sur Mer ein. Das Foto und die Sicht am 8. Mai 1944 sind hervorragend, alles ist vorhanden, um den Erfolg am Ziel zu sichern. An Bord der B-17 Nr. 42-31495 mit dem Spitznamen Wabbit Twacks ist der Navigator Joseph D. Uniszkiewicz, und auch für ihn scheint alles normal zu verlaufen. Das Ziel ist in Sicht, die Bomber stellen sich in einer Reihe auf, um ihren Bombenpass zu fliegen, und nähern sich dem Ziel. Der Wabbit Twacks fliegt am Ende der ersten Welle und befindet sich in einer verwundbaren Position. Er erfüllt seinen Auftrag und öffnet seine Bombenschächte.



Als sie sich dem Ziel nähern, entfesselt sich die deutsche Flak und scheint intensiver und präziser zu sein als bei der Mission am 27. April. Die Türen des Bombenschachts von Wabbit Twacks öffneten sich und die Formation richtete sich für den Bombenpass in 26.000 Fuß (7.920 Meter) aus. Eine Minute vor dem Abwurf verfolgte die Flak die Formation ununterbrochen, und dann passierte es plötzlich: Wabbit Twacks erhielt einen direkten Treffer aus einer 88-mm-Kanone in den hinteren Rumpf. Es ist 19.01 Uhr und Wabbit Twacks geht in einen unkontrollierbaren Sturzflug über, das Flugzeug steht in Flammen. Die anderen Besatzungsmitglieder glauben zu sehen, wie der hintere MG-Schütze aus dem Flugzeug geschleudert wird, ohne seinen Fallschirm öffnen zu können, und das Flugzeug stürzt brennend zu Boden. Einem Mann gelingt es jedoch, aus dem Flugzeug zu entkommen: dem Kopiloten Clifford L. Johnson. Die B-17 schlug in einem Waldstück in Bricquebec ein und versetzte die Bewohner in Angst und Schrecken, als sie die Wrackteile des Flugzeugs und die Leichen von sechs amerikanischen Fliegern entdeckten. Die letzten drei Leichen werden mehrere hundert Meter vom Einschlag entfernt gefunden. Bei den Männern, die beim Absturz der B-17 Wabbit Twacks ums Leben kamen, handelt es sich um die folgenden: Pilot: Leutnant Cecil F. Johnson Kopilot: Leutnant Clifford L. Johnson (einziger Überlebender) Bomber: Leutnant Earl H. Crouch Navigator: Joseph D. Uniszkievicz Maschinengewehrschütze: Sergeant James Boone Jr. Maschinengewehrschütze: Sergeant Thomas Connor MG-Schütze: Sgt. John D. Stevens

18. Wasserlauf von aisy und seine alte Mühle



Als ehemaliger herrschaftlicher Fischteich führt die Straße am Wasserlauf des Aizy und den Überresten einer alten Mühle entlang. Diese Landschaft zeichnet den mittelalterlichen Einfallsreichtum bei der Gestaltung des Wassers nach. □ Eine friedliche Atmosphäre entlang des Wassers.

Geschichtstafeln



Die Tafeln "von gestern bis heute", die 2022 aufgestellt werden, zeichnen auf Ihrem Weg ein Stück Geschichte nach, das Sie vor Ort entdecken können.

19. Der Teich im unteren Teil von Cattigny

Ein Teich



Dieser über einen Hektar große See ist ein von der Straße abgeschirmter Ort zum Spazierengehen und Ausruhen. Er wird regelmäßig mit Fisch besetzt, das Angeln ist reglementiert und wird von der Fischereigesellschaft la Truite de la Scye verwaltet. Jeder Angler muss im Besitz einer Karte sein. Dieser See verleiht der nördlichen Ankunft unserer Stadt (Route de Cherbourg) mit einem atemberaubenden Blick auf den Donjon ein unbestreitbares Flair.

Ein Wohnmobilstellplatz



Kostenpflichtiger Wohnmobilpark mit 20 Plätzen mit Strom, Ölwechsel und Essenspause am Ufer eines Teichs, 1,5 km von der Stadt entfernt.

20. Die Abtei La Trappe

Zwischen Gebet und Arbeitswert



Die 1824 gegründete Abtei Notre-Dame-de-Grâce de Bricquebec ist eine Trappistengemeinschaft, die es verstanden hat, Gebet, landwirtschaftliche Arbeit und Handwerk (Käse, Wurstwaren) miteinander zu verbinden, die Prüfungen der beiden Weltkriege zu überstehen, im XX^e Jahrhundert wieder aufzuerstehen und ihren Einfluss bis nach Japan auszudehnen. Heute empfängt sie noch immer Besucher und Gäste im Einklang mit ihrer benediktinischen Tradition.



Die Abtei kann nicht frei besichtigt werden, aber jeden Tag um 15:30 Uhr wird ein illustrierter Kommentar angeboten.

21. Rue Pierre Marie und der grüne Weg

Die Pierre-Marie-Straße



Die auf der anderen Seite der Furt gelegene Rue Pierre Marie, früher Rue de Bailly, hat noch immer ein ausgeprägtes ländliches Flair. Sie entsprach früher einem vom Rest der Stadt getrennten Viertel. Die Häuser Nr. 30 bis 34 stammen aus dem 16. Jahrhundert: Ihr gewölbter Durchgang, ihre Dächer aus "blauen Steinen" und ihre frühere Nutzung als Gasthaus erzählen von einem anderen Bricquebec, dem der Jahrmärkte und der reisenden Händler. Dieser Sektor, der in den Archiven des Pays d'art et d'histoire erwähnt wird, ist einer der ältesten Siedlungskerne der Gemeinde. Er erinnert daran, dass Bricquebec schon vor der Zentralisierung um das Schloss herum ein Mosaik aus verschiedenen Vierteln war.

Der Grüne Weg führt hier entlang!



Der Grüne Weg führt durch diese Straße, perfekt, um den Besuch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu verlängern.

22. Die Überreste

Ein zeitloses Gebäude



Trotz der Zerstörungen, die das Gebäude erlitten hat, sind in den Überresten der Pfarrkirche Notre-Dame Skulpturendekorationen aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erhalten geblieben. Die Pfarrkirche wurde erstmals in einer Schenkungsurkunde an die Abtei Saint-Ouen in Rouen aus dem Jahr 1060 erwähnt. Das Kirchenschiff des heutigen Gebäudes stammt aus dem zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts. Das Kopfende wurde im 16. Jahrhundert umgebaut. Die Seitenschiffe wurden im 17. oder 18. Jahrhundert umgebaut, wobei die hohen Fenster einbezogen und die direkte Beleuchtung des Kirchenschiffs beseitigt wurde. Der im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts zunächst restaurierte Komplex wurde 1899 nach dem Bau einer neuen Pfarrkirche aufgegeben. Die Kirche wurde 1905 fast vollständig zerstört, mit Ausnahme der großen Arkaden an der Nordwand des Kirchenschiffs und des nordwestlichen Pfeilers des Querschiffs. Zum selben Zeitpunkt wurden eine der großen Arkaden der Südwand des Kirchenschiffs und eine Rundbogenöffnung an der Place Gosnon-Verger wieder eingebaut.

